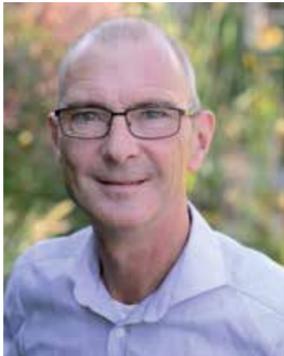




In eigener Sache



Thomas Roth

Corona hat uns im Griff

Sie halten nun die 20. Ausgabe unserer Publikation in der Hand. Wir haben uns sehr auf dieses Jubiläum gefreut. Doch nun wird unsere Freude durch die weltweite Corona-Pandemie getrübt.

Wir halten alle den Atem an und harren der Dinge, die da kommen, und erwarten sehnsüchtig eine Normalisierung der Verhältnisse. Diese Ausgabe wurde konzipiert, als das Bedrohungspotential des Virus so nicht erkennbar war.

Diese Zeitung wird ehrenamtlich erstellt. Wir treffen uns jeweils zur ersten Redaktions-sitzung, legen die Inhalte und Autor*innen fest, schreiben die Artikel, korrigieren sie und lassen sie gestalten. Das benötigt einen langen Vorlauf, durch den diese Zeitung nicht tagesaktuell sein kann.

Trotz der Pandemie haben wir uns entschlossen, die Zeitung zu verteilen. Vielleicht lenkt sie sie etwas vom tagesaktuellen Geschehen ab.

Thomas Roth,
Fraktions-sprecher

Alle Ausgaben zum Nachlesen auf gruene-pulheim.de

Bürgermeisterwahl



Foto: Wolf Keßler

Wolf Keßler (Bürgermeisterkandidat) ist mit dem Lasten-fahrrad für „Mehr Pulheim“ unterwegs.

Mehr Pulheim mit Keßler

Die Grünen schicken bekanntermaßen den Unternehmer Wolf Keßler bei der Bürgermeisterwahl ins Rennen. Dieser hat zuletzt laut und klar „mehr Pulheim!“ gefordert.

Er sagt: „... es gibt gerade während der Covid-19-Krise gute Gründe Pulheim attraktiver zu machen. Die Bürgerinnen und Bürger werden sich jetzt noch stärker mit Pulheim identifizieren. Damit wird Pulheim eine zusätzliche Eigendynamik entwickeln.“ „Mehr Pulheim“ bedeutet für Keßler attraktivere Ortskerne und Lebensqualität vor der Haustür.

Dazu gehören u.a. Schulen, die so ausgestattet sind, dass moderne Lernkonzepte selbstverständlich sind. Wolf Keßler steht für Freude an nachhaltigem Lebensstil. Für Keßler ist Klimaschutz keine Belastung, sondern Ausdruck von Verantwortung für eine Zukunft, die auch für kommende Generationen lebenswert bleiben soll. Keßler sieht Struktur- und Klimawandel für Kommunen wie Pulheim als Chance. Die Stadt der kurzen Wege hat für ihn Top-Priorität. Wichtig ist ihm, dass Wohnen und Arbeiten in Pulheim stattfinden. Die Ortsteile müssen durch Stadtbusse zusammenrücken. „Wenn wir das schaffen, werden sich Klimaschutz und sozialer Zusammenhalt automatisch einstellen. Dafür müssen wir mutig denken“, sagt er.

Keßler macht Lust auf Pulheim! Er hat in seiner Nominierungsrede in beeindruckender Weise erläutert, wie alles zusammenhängt. Unbesetzte Stellen in der Verwaltung, Sanierungsstau in den Schulen, die Sorgen vieler Bürgerinnen und Bürger vor der Verkehrswende und Klimaschutzmaßnahmen – diese Sorgen nimmt er ernst. Der Mann hat einen Plan und ihm ist zuzutrauen, dass er „den Knoten“ in diesen schwierigen Zeiten lösen wird.

Sobald es die Situation wieder zulässt, wird man ihn wieder mit seinem grünen Lastenrad bei Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern auf dem Marktplatz sehen. Schon jetzt trifft er sich aber auch (in Videotelefonaten) mit Unternehmerinnen und Unternehmern, um mit ihnen über Stadtentwicklung zu sprechen. Mit seiner Präsenz in den sozialen Medien geht er auch in der Kommunikation erfrischend andere Wege.

Besuchen Sie Wolf Keßler in den sozialen Medien.

www.facebook.com/Wolf.Kessler.Pulheim
www.instagram.com/wolf.kessler

Aus dem Inhalt

- In eigener Sache:** Zehn Jahre Grünzeug → S. 1
- Bürgermeisterwahl:** Mehr Pulheim mit Keßler → S. 1
- Mobilität:** Wohin führt der Weg? → S. 1
- Interview:** Bürger machen Landwirtschaft → S. 2
- Schulzentrum Pulheim:** In die Zukunft gedacht → S. 2
- Kultur:** Kammeroper fehlt viel Geld → S. 2
- Klimapolitik:** Das Klimapaket der Bundesregierung → S. 3
- Rückblick:** Grüne ziehen positive Bilanz → S. 3
- Brauweiler:** Vom „Stiefkind“ zum attraktiven Ortsteil → S. 3
- Nachruf:** Trauer um Hanne Hendel → S. 4
- Baumaßnahmen:** Pulheim investiert 20 Millionen. → S. 4

Weltfahrradtag

Fahrrad-demonstration in Pulheim

Am 03.06.2020 ist Weltfahrradtag. Das wollen wir in Pulheim für eine kleine Fahrrad-demonstration nutzen, bei der wir neuralgische Straßen in Pulheim abfahren und dabei auf die Gefahren für Radfahrende aufmerksam machen. Poolnudeln, quer auf den Gepäckträger geklemmt, sollen uns unterstützen zu zeigen, wie eng es an manchen Stellen auf den Straßen für Radfahrende ist. Die Tour ist ca. drei km lang und führt durch Pulheim.

3. Juni 2020, 16:30 Uhr
Start: Kultur- und Medienzentrums
Ziel: Marktplatz Pulheim

Mobilität

Wohin führt der Weg?

Am 5. Februar fand der Bürgerworkshop zum Mobilitätskonzept statt, am 11. Februar ein Jugend-Workshop. Ergebnisse liegen noch nicht vor.

Es fanden beachtlich viele Bürger*innen den Weg ins Rathaus. Sie alle wollten sich an der Entwicklung eines zukunftsweisenden Mobilitätskonzepts beteiligen. Die Firma bürostadtverkehr hatte drei Szenarien für eine Entwicklung bis zum Jahr 2030 erarbeitet. Von Anfang an war uns klar, dass nur das dritte Szenario „Klimaneutraler Verkehr“ zur Erreichung der Ziele aus dem Klimaschutzkonzept geeignet ist. Im Pulheimer Klimaappell hatten CDU und Grüne am 27. November 2019 beschlossen, dass Pulheim bis zum Jahr 2050 klimaneutral werden soll. Dem soll sich auch das Mobilitätskonzept unterordnen.

Der Schwerpunkt wurde auf folgende Maßnahmen gelegt:

- Verzicht auf den Neubau von Straßen
- moderate Reduzierung des Parkraumangebotes mit einer strikten Parkraumbewirtschaftung
- Errichtung der S-Bahn zwischen MG-Grevenbroich-Pulheim und Köln (S6)
- Errichtung einer Stadtbahn zwischen Dansweiler/Brauweiler in Richtung Köln
- Radverkehrsförderung mit deutlichen Eingriffen in den MIV
- Förderung der Nahbereichsmobilität in den Stadtteilzentren (Pulheim Zentrum, Stommeln, Brauweiler)
- Verlagerung des P+R-Angebotes in Richtung eines neuen Haltepunktes Bonner Straße

Aber auch die Ausweitung von Tempo-30-Zonen, zusätzliche ÖPNV-Maßnahmen, eine Radstation in Pulheim und der Ausbau von stationsunabhängigem Radverleih, eine Rad-Premiumroute zwischen Pulheim und Köln sowie die barrierefreie Gestaltung von Fußwegen sind Teil dieses Szenarios.

Schon am Abend des Bürgerworkshops zeigte sich, dass die überwältigende Mehrheit der Anwesenden sich für dieses Szenario entschied. Im nächsten Verkehrsausschuss werden die Ergebnisse der Workshops dann vorgestellt.

Dort werden dann auch die Weichen für einen Pulheimer Weg in Richtung Klimaneutralität gestellt. Die Grünen unterstützen dieses dritte Szenario uneingeschränkt. „Nur so lassen sich unsere Klimaschutzziele erreichen,“ kommentierte der verkehrspolitische Sprecher Günter Zaar. Zudem haben die Grünen in ei-



Gehören Benziner und Diesel bald zum alten Eisen?

nem sehr umfangreichen Thesenpapier viele Ergänzungen und Leitlinien für dieses Mobilitätskonzept in den weiteren Prozess eingebracht.

Es scheint allerdings schon jetzt klar zu sein, dass das Konzept nicht mehr vor dem Sommer 2020 verabschiedet wird.

Schulzentrum Pulheim



Foto: A. Jungeblodt

Marode Bausubstanz an Schulen – Sanierung oder Neubau?

In die Zukunft gedacht ...

Das Jahr 2020 könnte das Jahr werden, in dem endlich wichtige Entscheidungen für das Schulzentrum Pulheim getroffen werden. Ende des letzten Jahres wurde seitens der Stadtverwaltung damit begonnen, die Schulbaurichtlinie für die Sekundarstufe zu erarbeiten und die Prognose der Schülerzahlen zu ermitteln.

Mit großer Spannung werden nun die Ergebnisse erwartet, die vor allem eine Frage aufwerfen werden: Wie wird das Pulheimer Schulzentrum in Zukunft gestaltet sein, um einer modernen Lernlandschaft gerecht zu werden? Daraus ergibt sich die Frage der Realisierbarkeit.

In die Zukunft gedacht wären unterschiedliche Ansätze für das Pulheimer Schulzentrum denkbar, die beide Vor- und Nachteile haben. Eine Option wäre die Sanierung im Bestand. Voraussetzung hierfür wäre, dass mögliche Vergrößerungen von Räumlichkeiten, zusätzliche Differenzierungsräume usw. im Bestand umgebaut, ausgebaut und ergänzt werden könnten. Der Nachteil dieser Option ist die Belastung des laufenden Schulbetriebes durch die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen. Je nach Umfang und Aufwand würde eine ganze Schülergeneration das Schulgebäude als (Dauer-)Baustelle erleben und teilweise oder gänzlich in Containern unterrichtet werden müssen. Der Vorteil wäre, dass das alte Schulzentrum an seinem Standort erhalten bliebe.

Eine andere Option, wäre ein Neubau des Schulzentrums. Die Vergangenheit hat auch an anderen Schulen gezeigt, dass sich Umbauten im Bestand nicht immer realisieren lassen und die Kosten eines Neubaus nur ungleich höher sind. Die Vorteile, die diese Option mit sich brächte, sind offensichtlich, da der Schulbetrieb während der Bauphase fortgeführt werden könnte und es keine Einschränkungen gäbe. Aber auch bei diesem Gedankenspiel gäbe es Fragen zu klären, wie etwa die nach dem Ort eines möglichen Neubaus. Die Frage Neubau oder Sanierung wird vor allem den nächsten Stadtrat beschäftigen, der am 13. September 2020 gewählt werden soll.

Anzeige



THOMAS ROTH
Rechtsanwälte

*Ihre Partner für
Ihr gutes Recht ...*

**JETZT AUCH MIT
ERBRECHT!**

Thomas Roth Rechtsanwalt
Familienrecht, Mietrecht, Erbrecht
Antje Müller Rechtsanwältin*
Arbeitsrecht
Andrea Heinrichs Rechtsanwältin*
Schadensersatz, Medizinrecht

Hauptstraße 42, 50259 Pulheim-Stommeln
Tel. 02238 / 92 29 80, Fax 02238 / 92 29 81
www.kanzlei-roth-partner.de, info@kanzlei-roth-partner.de
Zweigstelle Köln: Gustav-Heinemann-Ufer 56, 50968 Köln
Tel. 0221 / 340 29-180, Fax 0221 / 340 29-444

*Freie Mitarbeiterin

Interview



Foto: Privat

Bürger machen Landwirtschaft

„Bürger machen Landwirtschaft“ ist ein Projekt, mit dem die kleinbäuerliche, biologische Landwirtschaft am Hellmesehof in Stommeln gestärkt wird. Es entsteht eine solidarische Gemeinschaft (BmL), die gemeinsam die Kosten für die Herstellung der am Hof produzierten Lebensmittel trägt und sich diese wöchentlich teilt. Ein Gespräch mit Tanja Schlote und Reinhard Kamp

Grünzeug (GZ): Welche Philosophie steckt hinter „Bürger machen Landwirtschaft“?

BmL: Das Konzept verbindet die biodynamische Landwirtschaft mit solidarischer Organisation. Sie steht für gesunde Natur, denkt in Kreisläufen und versteht Landwirtschaft als Organismus. Auch deshalb sind wir Mitglied im Demeter-Bund e.V.. Nur so werden wir unsere Gesellschaft langfristig ernähren können. Darüber hinaus zählt bei uns, nach dem solidarischen Prinzip, jeder das, was er kann bzw. was es ihm wert ist. So können wir finanziell schwächer gestellten Mitmenschen Zugang zu unseren Lebensmitteln verschaffen.

GZ: Bedeutet „Bürger machen Landwirtschaft“ auch Geselligkeit?

BmL: Bei uns machen bisher Menschen im Alter von neunundzwanzig bis dreiundachtzig Jahren mit. „Bürger machen Landwirtschaft“ ist ein Mehrgenerationen-Projekt, in dem unterschiedliche Menschen zusammenkommen, sich austauschen, voneinander lernen – und natürlich auch gemeinsam feiern.

GZ: Wer kann mitmachen?

BmL: Jeder kann mitmachen! Und unsere Lieferdepots ergeben sich durch die Wohnorte der Teilnehmer*innen und werden durch diese organisiert. Wer Lust auf erntefrisches Gemüse und Lebensmittel hat, sollte sich bei uns melden!

GZ: Muss ich auf dem Feld mithelfen oder kann ich nur Mitglied sein?

BmL: Es gibt keine verpflichtenden Arbeitsstunden. Aber jeder kann sich mit seinen persönlichen Eigenschaften einbringen und darf unsere Arbeit auf dem Feld, dem Hof und in der Organisation kennenlernen und sich engagieren.

GZ: Ist „Bürger machen Landwirtschaft“ skalierbar?

BmL: Auf jeden Fall! Wir werden langfristig größere Mengen anbauen und versuchen, das Sortiment um Eier, Obst, Getreide, Fleisch und Milchprodukte zu erweitern.

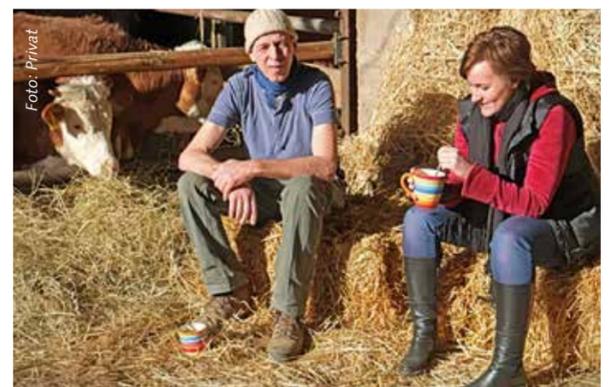


Foto: Privat

Reinhard Kamp und Tanja Schlote bei einer Kaffeepause

GZ: Wie ist Eure Vision für „Bürger machen Landwirtschaft“ in fünf Jahren?

BmL: In fünf Jahren werden wir eine Reihe von Arbeitsplätzen im Zusammenhang mit dem Hof geschaffen haben. Solidarische Landwirtschaft wird dann ein selbstverständlicher Baustein in der Nahrungsmittelversorgung in der Region sein. „Bürger machen Landwirtschaft“ wird dann eine lebendige und agile Gemeinschaft sein, die für nachhaltiges Leben steht.

GZ: Was wünscht ihr euch von der kommunalen Politik?

BmL: Dass sie ökologischen Landbau in Verbindung mit der regionalen Versorgungssouveränität stärkt und unterstützt. Hilfestellung über die kommunale Ebene hinaus für konventionelle Bauern bei der Umstellung ihrer Betriebe wäre wichtig. Wir wünschen uns, dass Kindergärten und Schulen ökologische Landwirtschaft für Kinder erlebbar und erfahrbar machen.

GZ: Vielen Dank, liebe Tanja, lieber Reinhard!

Viel Erfolg für „Bürger machen Landwirtschaft“!

Bürger machen Landwirtschaft

Bürger machen Landwirtschaft
Nettegasse 53, 50259 Pulheim
www.BuergerMachenLandwirtschaft.de
hello@BuergerMachenLandwirtschaft.de
Ansprechpartner: Tanja Schlote & Reinhard Kamp
Mobil 0151-19435718

Ferner werden Infoabende am Hof angeboten.
Die Termine werden im Internet bekannt gegeben!

Kultur

Kammeroper fehlt viel Geld

Sachlich sollte die Lage der Kammeroper im städtischen Kulturausschuss dargestellt werden. Doch statt Fakten überwogen Emotionen und Fehlschlüsse. Vertane Chance!

Keine Zusage der Intendantin im Ausschuss, dass die Kammeroper in Pulheim bleibt. Sie sei kein Bittsteller. Zudem Binsenweisheiten, dass Kultur etwas koste, statt darzulegen, welche beantragten Landesmittel wegen zu geringer kommunaler Förderung abgelehnt wurden. Auch ging aus den vorgetragenen Vergabekriterien bei Landeszuschüssen nicht hervor, dass kommunale Fördermittel eine konkrete Höhe haben müssen.

Egal, ob eintausend oder die nicht gewährten fünftausend Euro Zuschuss, ein solcher Betrag ist nur eine symbolische Förderung. Denn das jährliche Minus beträgt hundertfünfzigtausend Euro, da fünftausend Besucher jährlich fehlen. Da nutzen auch Landesmittel von bis zu vierzigtausend Euro wenig, zumal sie nur projektbezogen vergeben werden.



Foto: A. Jungeblodt

Vorerst bleibt sie in Pulheim: Die Kammeroper Köln

Alle Parteien begrüßten daher die Initiative des Lions Club und der Rotarier, mittels Crowdfunding 100.000 Euro einsammeln zu wollen. Nun wurde bekannt, dass ca. 20.000 Euro gespendet wurden, eigentlich zu wenig, doch da weitere Spenden erwartet werden und der Vermieter auch für das nächste Jahr die Miete reduzierte, bleibt die Kammeroper in Pulheim.

Verwaltung intern



Foto: A. Jungeblodt

Noch-Beigeordneter in Pulheim: Uwe Zaar

Beigeordneter Uwe Zaar verlässt Pulheim

Der Beigeordnete Uwe Zaar wechselt zum 01.05.2020 in den Rhein-Erft-Kreis und wird Nachfolger von Bertold Rothe als Dezernent für Umwelt, Planung und Verkehr.

Uwe Zaar, der in Pulheim für das größte Dezernat mit dem Schulverwaltungs-, Sport-, und Kulturamt, Sozialamt, Jugendamt, Ordnungsamt und Standesamt zuständig gewesen ist, hat in seiner Verantwortung viele Projekte vorangetrieben und fertig gestellt, die vorher zum Teil lange Zeit brach lagen. Zu nennen ist beispielsweise der Umzug der Grundschule Kopfbuche von Stommeln nach Pulheim, der nach mehrfachem Aufschub vor seiner Amtszeit nun umgesetzt ist. Außerdem wurde die Schule umfassend saniert. Ein benötigtes zusätzliches Gebäude für die im Aufbau befindliche Gesamtschule Brauweiler wurde fertiggestellt und der Schule übergeben.

Zudem wurde ein Kita-Investitionspaket zum weiteren Ausbau der Kindergartenplätze auf Grundlage der fertiggestellten Kita-Bedarfsplanung auf den Weg gebracht, von dem in Zukunft die Eltern und Kinder dieser Stadt profitieren werden.

Viele Projekte zur Prävention in der Kinder- und Jugendarbeit wurden unter seiner Federführung vorangetrieben, eine im Zusammenbruch befindliche Kita wurde professionell gerettet und in ruhiges Fahrwasser geleitet.

Insbesondere ist das Kita-Personalpaket zu nennen, das die Stadt Pulheim deutlich von vielen anderen Kommunen unterscheidet. Die Stadt Pulheim stellt in den städtischen Kitas künftig zehn Prozent mehr Personal über den vorgegebenen Wert des Landes NRW hinaus zur Verfügung, um für das Personal und die Kinder bessere Betreuungsschlüssel zu erreichen. Zudem wurden weiteres Personal als Inklusionspersonal in Kitas eingestellt und die Vertretungssysteme gestärkt.

Der Medienentwicklungsplan für die Pulheimer Schulen, der seit 2014 erarbeitet werden sollte, ist nun auf den Weg gebracht. Die konzeptionelle Grundlagenarbeit im Bereich der Schulentwicklungsplanung und der Schulbauleitung konnte weitestgehend abgeschlossen werden. Diese umfangreichen Planungsgrundlagen sind Voraussetzung für die Weiterentwicklung zu einem zukunftsweisenden Bildungsstandort.

Trotz der teilweise sehr schwierigen Personalsituation in der Verwaltung konnten in seinem Dezernat nach und nach neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Stadtverwaltung gewonnen und Projekte umgesetzt werden.

Den Weggang von Uwe Zaar haben wir mit Bedauern zur Kenntnis nehmen müssen. Mit seiner sachlichen, freundlichen und offenen Kommunikation hat er auch schwierige Situationen gemeistert und es geschafft z.B. besorgten Eltern, den Bürgerinnen und Bürgern, Schulleitungen oder der Politik auch schwierige Situationen zu erklären und zu meistern. Wir bedanken uns für die außerordentliche Leistung und freuen uns, dass seine Kompetenz nun dem gesamten Rhein-Erft-Kreis zur Verfügung stehen wird. Wir wünschen ihm alles Gute und gratulieren herzlich zur neuen Aufgabe.

Klimapolitik



Foto: A. Jungeblodt

Herrliche Aussichten für das Braunkohlerevier? Diese Wunden müssen erst noch verheilen.

Das Klimapaket der Bundesregierung

Die Bundesregierung setzt mit ihrem Gesetzentwurf die Empfehlungen der Kohlekommission nicht eins zu eins um. Damit verpasst sie die Chance den gesellschaftlichen Konflikt zu beenden. Oliver Krischer, stellvertretender Fraktions-sprecher der Grünen Bundestagsfraktion, hält dazu fest:

- Nicht nachvollziehbar ist, dass die Bundesregierung den Kohleausstieg mit der Inbetriebnahme eines Kraftwerks in Datteln einleiten will. Das ist ein fatales Signal!
- Die ersten Abschaltungen bis 2022 orientieren sich an dem, was die Kohlekommission verabschiedet hat. Damit wird ein zentraler Punkt erfüllt: Der Kohleausstieg beginnt endlich.
- Die Abschaltung der Braunkohlekraftwerke wurde durch die Bundesregierung nach hinten verschoben. Es sollen die Braunkohlekraftwerke jetzt hauptsächlich Ende 2028/29 und Ende 2038 abgeschaltet werden. Der Klimaschutz erfordert aber ein schnelleres und früheres Abschalten.

- Durch den nun vorgelegten Abschaltplan kann es am Ende zu einem zusätzlichen Ausstoß von bis zu 180 Mio. Tonnen CO₂ im Vergleich zu den Vorschlägen der Kohlekommission kommen.
- Nicht nachvollziehbar ist, warum die Bundesregierung den Ausbau der Erneuerbaren Energien nicht weiter vorantreibt. Anstatt die Windenergie zu entfesseln, diskutiert die Bundesregierung über Abstandsregelungen zur Verhinderung von Windenergieanlagen.
- Es ist wichtig, die Regionen und die Arbeitnehmer*innen beim Strukturwandel zu unterstützen. Es ist nicht nachvollziehbar, warum jetzt Milliarden Euro an die Braunkohle-Unternehmen ohne Gegenleistung fließen sollen.
- Die Bundesregierung will nun trotz des Kohleausstiegs festlegen, dass Menschen noch ihre Heimat verlieren, weil ein Tagebau weiter ausgekohlt werden soll, obwohl es andere Möglichkeiten zur Gestaltung der Tagebaue und zum Gewinn von ausreichend Kohle bis zum Ende der Kohleverstromung gibt.

Rückblick

Grüne ziehen positive Bilanz

Zum Abschluss ihrer diesjährigen Klausurtagung haben die Grünen eine überwiegend positive Bilanz aus sechs Jahren grün-schwarzer Zusammenarbeit gezogen. Zahlreiche ihrer zentralen Anliegen konnten sie erfolgreich umsetzen oder vorantreiben:

- Leuchtturmprojekt Klimaschutzkonzept: Es wurde 2017 mit vierunddreißig zentralen Maßnahmen in sechs Handlungsfeldern auf den Weg gebracht, die sich in der Umsetzung befinden. Zusätzlich muss die Verwaltung bei allen klimarelevanten Entscheidungen prüfen, ob sie sich positiv auf das Klima auswirken und entsprechende Maßnahmen ergreifen. Der „Pulheimer Klimaappell“ hat die Klimaziele noch einmal verschärft. Bis 2030 soll die Treibhausgas-Bilanz der Stadtverwaltung gegen Null gesenkt werden.
- Energetische Sanierungsmaßnahmen an Schulen wurden vorangetrieben
- Verpachtung städtischer Ackerflächen ab 2020 bevorzugt für Öko-Landwirte
- Mehr öffentlich geförderter Wohnungsbau bei der Entwicklung der Baugebiete
- Familienfreundliche Eintrittspreise im neuen „Aquarena“
- Ausreichende Versorgung mit Kita-Plätzen, über dreihundert neue Betreuungspunkte im Stadtgebiet seit 2014, bessere Personal-Ausstattung der städtischen Kitas
- Leuchtturmprojekt Gesamtschule: 2014/15 in Brauweiler an den Start gegangen, ein absolutes Erfolgsmodell. Erweiterungsbau mit zusätzlichen Räumen für das Schulzentrum fertiggestellt; demnächst Erweiterung der Mensa
- Insgesamt sechzehn Millionen. Euro für Um- und Ausbau des Schulzentrums Pulheim
- Ausbau der OGS-Betreuung; rund achtzig Prozent Versorgungsquote
- Schaffung von Wohnraum für über eintausendacht-



Foto: W. Kefler

Am Ende einer anstrengenden Tagung konnten alle Teilnehmer*innen noch fröhlich lachen.

- hundert Einwohner*innen von 2014-2019, fast ausschließlich flächenschonend über Bebauungspläne im Innenbereich
- Ein Flächenmanagementsystem zur Baulandentwicklung soll im Sommer beschlossen werden.
- Der Brauweiler Ortskern wird mit der Fertigstellung des Guidelplatzes belebt und neu gestaltet.
- Das Mobilitätskonzept für Pulheim nimmt Form an und soll eine Stadt der kurzen Wege mit Verbesserungen für den Rad- und Fußverkehr sowie den ÖPNV schaffen. Ideen zur Gestaltung, sowohl von unserer Seite als auch aus der Bürgerschaft sind genügend vorhanden. Eine Verabschiedung des Konzeptes ist für 2020 geplant, sofern die Verwaltung „mitspielt“.
- Busse innerhalb von Pulheim fahren häufiger (Linie 980 nach Sinnersdorf) und schneller (Linie 961 von Brauweiler direkt nach Weiden-West); die neue Buslinie 949 verbindet die Brauweiler Wohngebiete mit dem Einkaufszentrum in Weiden.
- Beschluss zur Herstellung barrierefreier Fußwege und Haltestellen

Anzeige



MachBar Pulheim

Der erste Unverpacktladen im Herzen der City. Wir freuen uns auf Euch!

Orrer Str. 20, 50259 Pulheim
info@machbar-pulheim.de

Nachruf



Hanne Hendel †

Grüne trauern um Hanne Hendel

Hanne Hendel, die langjährige Fraktionsmitarbeiterin der Grünen, ist kurz vor Weihnachten nach kurzer, schwerer Krankheit plötzlich und unerwartet verstorben. Zuletzt lebte sie in Cuxhaven, war auch dort für die Grünen aktiv. Sie wurde 76 Jahre alt.

Hanne hat die Pulheimer Grünen von ihren Anfängen an mit Herzblut und Engagement begleitet. Als langjährige Kassiererin des Stadtverbandes und Mitarbeiterin der Ratsfraktion von 1984–97 war sie unermüdlich für die grüne Sache im Einsatz. Für die Bürger*innen, die mit zahlreichen Anliegen zu ihr kamen, hatte sie stets ein offenes Ohr, ein paar verständnisvolle Worte – und nicht zuletzt einen Kaffee bereit. Sie war eine Frau der klaren Worte, die keine Auseinandersetzung scheute, wenn es um die Sache ging, und hier vor allem um die Belange von Frauen und den Umweltschutz als selbstverständlichen Teil des Stadtlebens. Da konnte sie dann im Zweifelsfall schon mal laut werden. ... Ihr Temperament und ihre Herzlichkeit im Umgang mit den Menschen werden uns fehlen!

Hanne war 1985 auch Mitinitiatorin des „Pulheimer Frauenstammtisches für politische Interessierte“, aus dem 1990 der F.e.V. hervorgegangen ist. Sie war Gründungsmitglied des Vereins und gehörte dem Vorstand bis 2010 an. Auch hier hat sie durch ihre fröhliche, zupackende Art wesentlich zum Gelingen des Projektes „Café F.“ beigetragen. Auch nach ihrem Wegzug hielt sie dem Verein die Treue, bis zuletzt.

Hanne, DU wirst uns allen fehlen!

Impressum

Herausgeber: Bündnis 90/Die Grünen, Stadtverband Pulheim, c/o Roßackerweg 27, 50259 Pulheim. **Redaktion:** Thomas Roth, Klaus Groth, Anja von Marenholtz, Anselm Jungeblodt, Janka Wyssada, Renate Thiel. **Gestaltung:** Th. Graf-Luxen, Köln, info@graf-luxen.de. **Druck:** Caritas Wertarbeit, Heinrich-Rohmann-Str. 13, 50829 Köln. **Auflage:** 24.000 Exempl., Namentl. gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. **Spendenkonto:** Volksbank Erft eG, IBAN DE41 3706 9252 6403 4490 30

Brauweiler

Vom vernachlässigten „Stiefkind“ zum attraktiven Ortsteil?

Das Zauberwort heißt, glaubt man der Stadt, ISEK, Integriertes Stadtentwicklungskonzept. Nach Jahren des Stillstandes kommt die Entwicklung des Ortskerns langsam in „die Pötte“.

Der Guidelplatz steht vor seiner Fertigstellung, erste Läden sind dorthin zu finden und eine Bäckereikette hat schon Kundenschaft gezogen.

Ein Bürgerworkshop zur Umgestaltung Brauweilers fand bereits im letzten Jahr zusammen mit der Firma Planungsgruppe Stadtbüro statt. Allerdings war da noch Luft nach oben für mehr Anwesenheit von engagierten Bürgern mit ihren Ideen und wichtigen Ortskenntnissen. Es gab einen Workshop nur mit Jugendlichen, um so ihre Ideen zu erfahren.

Nachdem das Abteiquartier, ehemals Abteipassage, nun auf den Weg gebracht wurde – und selbst da die „Kuh noch nicht vom Eis“ ist – bleibt der planerische Spielraum nicht unendlich groß. Es stellt sich jetzt die Frage, in wie weit die Bürger-Anregungen auch ernst genommen werden. Klar: Ein Umset-

Baumaßnahmen

Pulheim investiert über 20 Millionen

Zu Beginn jeden Jahres berät der Liegenschafts- und Hochbauausschuss der Stadt Pulheim über die durchzuführenden Baumaßnahmen. In den vergangenen Jahren mussten dabei Baumaßnahmen immer wieder zurückgestellt werden. Dieses Jahr ist die Situation erfreulicherweise anders.

Die Umsetzbarkeit der Baumaßnahmen ist abhängig von den zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen. Um das 2018 aufgetretene Defizit bei den personellen Ressourcen ausgleichen zu können, beschloss der Rat für den Stellenplan 2019 vier zusätzliche Stellen.

Zwei Technikerstellen konnten inzwischen besetzt werden. Zwei weitere Ingenieur-Stellen sind ausgeschrieben. Sobald diese besetzt sind, stehen somit ausreichende Ressourcen zur Verfügung und alle umsetzbaren Baumaßnahmen können durchgeführt werden.

Die Schulbaurichtlinie und der Schulentwicklungsplan für die weiterführenden Schulen müssen dafür selbstverständlich abgeschlossen sein. Bislang ist das Ziel, dass diese beiden Projekte noch vor den Sommerferien fertig gestellt werden können.

Glosse

Guidelplatz wird erneut umgebaut

Wie jetzt bekannt wurde, muss der Guidelplatz erneut umgebaut werden. Wegen des akuten Parkplatzmangels, soll dort künftig wieder geparkt werden dürfen.

Die Stadt erklärte dazu in ihrem Newsletter, dass die ständige Motzerei in den sozialen Medien von Brauweiler endlich ein Ende haben sollte. Auch die Bürgerbeteiligung habe gezeigt, dass die meisten Bewohner*innen Brauweilers auf zusätzliche Parkplatzangebote Wert legen. Der Bürgermeister ist es jetzt Leid: „Wir müssen der Realität ins Auge schauen. Die meisten Menschen lehnen die Maßnahmen zur Verschönerung Brau-



Foto: A. Jungeblodt

Der Guidelplatz kurz vor der Fertigstellung

zungs-Check, was in Brauweiler noch städteplanerisch möglich ist, steht davor. Wichtige Themen bleiben Verkehr und Parken, ein zufriedenstellendes Einzelhandelsangebot, die Fertigstellung und Akzeptanz des Guidelplatzes und vor allem der Umbau des Ortes durch das geplante Abteiquartier.

Keiner will einen aus Parkplatzflächen bestehenden Ortskern, ein Baum macht noch kein gutes Binnenklima im Ort und viele schöne Steine machen keinen schönen Platz. Wenn der Abtei-Ort Brauweiler sich als Wohn- und Kulturort entwickeln soll, braucht es weiterhin den Bürger, der sich einmischt.



Foto: A. Jungeblodt

Neuer Schulbau am Schulzentrum in Brauweiler

Die komplette Liste der Baumaßnahmen 2020 finden Sie im Ratsinfosystem der Stadt: <https://sdnetrim.kdvz-frechen.de/rim4350/startseite> (Geben Sie unter Recherche „9/2020“ ein.)

weilers ab.“ Weder der neu gestaltete Guidelplatz noch der provisorische Schotterparkplatz werden von den Menschen angenommen – auch der geplante Abriss der Abteipassage wird kritisch gesehen.

„Da mussten wir die Reißleine ziehen“, so der Bürgermeister. Auf dem Guidelplatz wird es künftig möglich sein, direkt aus dem Auto heraus einzukaufen. Die Geschäfte richten sich schon auf entsprechende To-Go-Angebote ein. Auch die gastronomischen Angebote sollen aus dem Fahrzeug heraus genossen werden können. An den Plänen zum Abriss der Abteipassage halte die Verwaltung aber fest. Doch statt einem Neubau mit großem Supermarkt und schönen Wohnungen wird es auch dort künftig einen Parkplatz geben. Lediglich der provisorische Schotterparkplatz werde verschwinden. „Sonst wäre es ja kein Provisorium“, lacht der Bürgermeister.

Besser grün werden als sich schwarz ärgern!

Ja, ich möchte Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden!

Senden Sie mir die notwendigen Unterlagen an meine Adresse!

Vorname _____ Name _____

Straße/Nr. _____ PLZ/Ort _____

Telefon _____ E-Mail _____

Bitte ausfüllen und einsenden an: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Roßackerweg 27, 50259 Pulheim

Werde Mitglied!
www.gruene-pulheim.de
info@gruene-pulheim.de
Tel. 0 22 38 – 47 65 82

Die Daten werden ausschließlich zur Zusendung der Mitgliedsantragsunterlagen verwendet. Die obige Bekundung stellt noch keine Erklärung der Mitgliedschaft dar.